

Die Muse Terpsichore, eine Zister spielend

Crispin de Passe d.Ä.: Terpsichore, aus: Die Neun Musen, um 1612, Kupferstich, 129 x 129 mm, oben mittig signiert: »Cr. d. p. invent. / excudit«; umlaufend beschriftet: »Terpsichoren cythara et peramoenis callida nervis Testudo decorat, gaudet saltu'que io cis'que, Et blandis modulis, et plectro exultat eburno, Affectu'que movet, tene-ros'que irritat amores.«, unten links nummeriert: »5«

Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum, Inv.-Nr. CdPasse d.Ä. AB 3.188

Der Kupferstich Terpsichore stammt aus der Folge der Neun Musen von Crispin de Passe d.Ä. (1564 - 1637), die nach 1612 entstand.¹ Drei der Musen spielen ein Musikinstrument: Thalia die Laute, Euterpe die Querflöte und Terpsichore die Zister.

In der Antike wurde Terpsichore zumeist als eine mit Blumen bekränzte Nymphe, tanzend oder sitzend, abgebildet. Das ihr zugeordnete Attribut war die mit einem Plektrum gespielte Lyra. De Passe adaptierte die antike Vorstellung. Zunächst fügte er im Hintergrund des Bildes Orpheus, der mit einer Lyra wilde Tiere besänftigt, hinzu. Terpsichore spielt nunmehr mit einem Plektrum die Zister. Die Lyra und ein Instrument der Violen-Familie umrahmen die Muse.

Auffälligstes Merkmal der von de Passe gezeichneten Zister ist der ungewöhnlich lange Hals. Damit rückt die Mensurierung des Oktavbundes auf dem Griffbrett sehr weit weg vom oberen Korpusrand, die Proportion des Instruments wird zerstört und die Zister wirkt ausgesprochen schlank.

Das Vorbild könnte ein älterer Stich von Raphael Sadeler d. Ä. (um 1555/1561- 1628 oder 1632) nach Maerten de Vos (1532- 1603) sein.² Auf diese Verwandtschaft deutet auch die spezifische Gestaltung der Ornamente auf der Decke hin, die der so genannten Maggini-Schule zugeordnet werden können. Allerdings zeigt das Griffbrett auf der weitaus jüngeren Darstellung von Crispin de Passe einige Halbbünde, die auf eine teildiatonische Stimmung verweisen. Wirbel, Besaitung (Doppelchörigkeit) und Kopf wurden zudem präziser und feiner ausgeführt.



Raphael I. Sadeler
nach Maerten de
Vos: Auditus, 1581



Crispin de Passe:
Terpsichore, 1612



Nicolaes de Bruyn
nach Maerten de
Vos: Auditus, c. 1600

¹ Hollstein XV, 1964, 178; Wilfried Seipel (Hrsg.): *Dipingere la musica - Musik in der Malerei des 16. und 17. Jahrhunderts*, Wien 2001, S. 95

² Raphael I. Sadeler d.Ä. nach Maerten de Vos: *Das Gehör*, aus: *Die fünf Sinne*, Kupferstich, Antwerpen 1581, 10,1 x 13,3 cm, bez.: *Excipit ipsa sonos auris, mentemq; Loquentis;*; auf der Platte unten links signiert: »M. De Vos invent. R. S. fec.«; vgl. auch: Nicolaes de Bruyn (1571-1656) nach Maerten de Vos (1532-1603): *Das Gehör*, aus: *Die fünf Sinne*, um 1600, Kupferstich, 9,1 x 11,8 cm, auf der Platte unten links signiert: »M. de vos invent. N. de B fecit«

Cr. d. p. inuent.
excudit

Terpsichoren cythara et per amorem
callida nervis

amores
tenerosque irratat
mouet, Affectuque
eburno, Affectuque
escultat et plectro

TERPSICHORE



Et blandis modulis, et plectro
saluque iocisque, gaudet
decorat, Festudo